Internationale Filmnotizen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **8 (1943)**

Heft 122

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Darsteller konnten bis heute verpflichtet werden: André Lafaur, Serge Reggiani und Bernhard Blier, dessen Talent die besten Voraussetzungen, ein großer Star zu werden, verspricht.

*

Henri Decoin führt die Regie im Film «*Liebesgeschichte*» mit Yvonne Printemps und Pierre Frenay in den Hauptrollen.

Der französische Filmregisseur *Mahé* hat ein Verfahren erfunden, mit dessen Hilfe es möglich ist, die Filmhandlung *ohne jede Dekoration* zu drehen und diese, nachdem man sie separat gefilmt hat, einzukopieren. Die auf diese Weise erzielten *Einsparungen* sollen so groß sein, daß dadurch die Preiskalkulation der Filme förmlich revolutioniert wird.

INTERNATIONALE FILMNOTIZEN

Spanien

In Madrid erfolgte die Gründung einer neuen Filmgesellschaft unter der Firma *Industria Cinematografica de España* mit einem Kapital von 15 Millionen Peseten. Das neue Atelier soll im ersten Jahr für Rechnung anderer Erzeuger 12 Filme, 36 Dopplungen und 20 Kulturfilme herstellen.

Finnland

Der finnische Filmverband hat sich in einem Schreiben an die Reichstagsabgeordneten dahin ausgesprochen, daß die Durchführung des *neuen Stempelsteuergesetzes* die Besteuerung der Lichtspielfilme so stark erhöhen werde, daß die gesamte finnische Filmerzeugung gefährdet erschiene. Es sei nicht angängig, den künstlerischen Film übermäßig zu besteuern, während gleichzeitig Theater, Konzerte usw. weiterhin steuerfrei blieben.

Bulgarien

Der *Landwirtschaftsminister* hat die Herstellung von 16-mm-Kulturfilmen aus allen Zweigen der Landwirtschaft angeregt, um durch ihre Vorführung die Landwirte mit erfolgreichen Neuerungen auf ihrem Gebiet aus allen Teilen des Landes bekanntzumachen. Die ersten Aufnahmen sind in der Versuchsanstalt für *Seidenraupenzucht* in Wratza gemacht worden; als nächstes folgen am gleichen Ort Aufnahmen aus dem Institut zur Herstellung von Schweinepest-Serum, der einzigen Anstalt dieser Art in Bulgarien.

Italien

Die «*Cinecittà Soc. An. Stabilimenti Cinematografici*», Rom, schloß das Geschäftsjahr 1942 mit einem Reingewinn von 5 642 249 Lire gegen 1 847 841 Lire im Vorjahr ab. Hiervon werden 4 500 000 Lire zu Amortisationszwecken verwendet, der Rest von 592 130 Lire wird an den Staat als einzigen Aktionär der Gesellschaft ausgezahlt. Die wichtigsten Bilanzposten sind auf der Aktivseite: Gebäude 65 086 562 Lire, Waren 5 921 909, Filme 809 678, Theaterfonds 1 993 948, eigene Filme 300 138, Debitoren 18 129 194, diverse Debitoren 21 870 259 Lire; auf der Passivseite: Gesellschaftskapital 50 Mill., gesetzl. Reserve 198 657, Amortisationsfonds 19 333 836, Lieferanten 4 482 663, Banken 2 624 678 Lire, Verpflichtungen aus Rediskontierungen 30 371 900 Lire.

Im Geschäftsbericht wird über die Schwierigkeiten geklagt, die sich täglich bei der Lieferung von Material, von Filmen, vor allem aber bei der Abnützung des technischen Materials ergeben.

*

Die beachtenswerteste Rückwirkung der neuen politischen Lage in Italien auf die Kinofachpresse ist bisher in der Ernennung des neuen Chefredaktors der wöchentlich in Rom erscheinenden Zeitschrift «Film» zu erblicken. Mino Doletti, ehemaliger Filmkritiker des «Resto del Carlino» von Bologna, der die Leitung dieses sehr verbreiteten Blattes innehatte, wird durch Sandro Parravicino ersetzt, der in seinem ersten Artikel auf die unerfreulichen Folgen hinweist, die auf dem künstlerischen Gebiete die fascistische Formel: «Der Film ist die stärkste Waffe» hatte.

Man hat bisher keine Nachricht über die ebenfalls in Rom erscheinende Zeitschrift «Cinema», deren nomineller Chefredaktor Vittorio Mussolini war. Dabei ist daran zu erinnern, daß, während «Film» durch eine unverantwortliche Hetze gegen die englischen und amerikanischen Filme sich auszeichnete, im «Cinema» auch sachliche Würdigungen der englischen und amerikanischen Produktion erschienen. *L. C.*

Mit der Leitung der Lichtspieltheater in Rom wurden von der Regierung ernannte Funktionäre betraut. Die größte Organisation der italienischen Filmindustrie wurde ebenfalls unter behördliche Aufsicht gestellt. Die Regierung hat beschlossen, der privaten Initiative weitesten Spielraum zu lassen und ausschließlich Unternehmen zu unterstützen, die sich als fähig und solid erwiesen haben. Die von der früheren Regierung geschaffene Präventivzensur, welche Filme aus ästhetischen Gründen verbieten konnte, wurde von der neuen Regierung aufgehoben. Die neue Präventivzensur wird sich inskünftig nur mit finanziellen und organisatorischen Fragen der Produktion zu befassen haben. Die endgültige Zensur wird gleich wie in andern Ländern ausgeübt werden.

Amerika

Die *Warner Brothers Pictures Inc.* beabsichtigt, eine Anleihe von 20 Mill. $ aufzunehmen, um die ausstehenden 6% Schuldscheine und die Bankvorschüsse zurückzuzahlen sowie alle ausstehenden Vorzugsaktien zurückzunehmen.

Die *Paramount Pictures Inc.* weist für das letzte Jahr einen Reingewinn von 14,6 Millionen $ aus, was je Aktie einen Ertrag von 4,74 $ ausmacht. Im Jahre 1941 erzielte die Paramount einen Reingewinn von 10,3 Millionen bezw. 3,41 $ je Aktie.

Großbritannien

Die alliierten Staatsmänner auf der Leinwand.

Ministerpräsident Churchill sah in einer Privatvorstellung die aus Hollywood eingetroffene Kopie des Filmes «Mission to Moscou» an, der nach dem gleichnamigen Buch des ehemaligen amerikanischen Botschafters in Moskau, Davies, von der Gesellschaft «Warner Brothers» gedreht wurde. Außer Roosevelt, Churchill, Stalin, Molotow, Litwinow und Davies erscheinen noch zahlreiche andere bekannte amerikanische, britische und russische Politiker auf der Leinwand. Auch Marschall Tuchatschewsky, Bucharin und Radek sowie andere Angeklagte der berühmten Moskauer Säuberungsprozesse sind zu sehen. Alle Blätter widmen dem Film lange, in zustimmendem Sinne gehaltene Rezensionen und heben die Aehnlichkeit der Darsteller mit den politischen Persönlichkeiten hervor. Churchill z. B. wird durch den amerikanischen Advokaten Malone dargestellt, dessen körperliche Aehnlichkeit mit dem britischen Premier erstaunlich ist. Roosevelt wird durch einen ungenannten Schauspieler, Stalin durch Mannart Kippen und Litwinow durch Oskar Homolka gespielt. «Daily Expreß» macht auf ein eigenartiges Problem aufmerksam, dem sich die britischen Filmzensoren gegenübergestellt sehen; denn nach den geltenden Vorschriften ist es verboten, lebende Persönlichkeiten aus dem politischen Leben auf der Bühne oder der Leinwand darzustellen.

Deutschland

Anläßlich ihrer 50jährigen Zugehörigkeit zum Wiener Burgtheater ist Hedwig Bleibtreu die Goethe-Medaille verliehen worden. Hedwig Bleibtreu gehört zum alten Stamm des Burgtheaters, dessen Ehrenmitglied sie bereits seit 1924 ist. Sie war einst dessen große Tragödin, deren Ruf weit über die Grenzen ihres Heimatlandes hinausging.